Ganz sachte geht es wieder los

BAD FRIEDRICHSHALL *Trainingsstart beim Rad- und Rollschuhverein – Möglichkeit zum Schnuppern besteht derzeit nicht*

Von Ute Plückthun

Dass Rita Friede den Einsatz auf der Rollschuhbahn beim Kocherwald seit dem Lockdown Mitte November vermisst hat, wäre glatt untertrieben. „Ich habe schon angefangen zu sticken", sagt sie lachend. Wer die quirlige Rollsport-Abteilungsleiterin kennt, weiß, wie nahezu unvorstellbar das ist. Umso glücklicher ist sie, dass der Rad- und Rollschuhverein den Trainingsbetrieb aufgenommen hat: „Wir müssen wieder raus und trainieren."

Allerdings ging es nicht gleich in die Vollen, wie online mit den Trainern besprochen wurde. Bis zu 20 Kinder unter 14 Jahren wären möglich. Abhängig von einer Sieben-Tages-Inzidenz unter 50 wären zehn Jugendliche erlaubt. „Wir wollten aber keine großen Gruppen und die Kontakte so begrenzt wie möglich halten", berichtet sie. Deshalb ging es mit jeweils fünf oder sechs Teilnehmern los. Die letzten Wochen mussten Enkelin Amy Friede (10), die im selben Haus wie ihre Oma wohnt, und deren feste Trainingspartnerin Sophia Friebe (15) herhalten. „Einmal in der Woche, zum Schluss zweimal: Damit die Trainerin zufrieden ist", berichtet Friede.

> „Wir haben im Lockdown keinen einzigen Sportler verloren."
> Rita Friede

Abteilungsleiterin Rita Friede (Mitte) ist froh, dass das Training auf dem Vereinsgelände am Kocherwald wieder ins Rollen gekommen ist. Foto: Ute Plückthun

Diesmal trainieren die beiden mit den Kaderläuferinnen Ilayda Ayalp (13) und Victoria Fox (16), mit denen sie auf der Wilhelm-Hekler-Rollsportanlage Figuren wie die Waagepirouette oder den Taucher üben. Dass auch alle anderen wieder dabei sind, freut Rita Friede außerordentlich. „Wir haben im Lockdown keinen einzigen Sportler verloren."

Abstandsmarker Schwiegertochter Cristal Friede und der zweite Vorsitzende Lars Friebe haben derweil die bereits 2020 erfolgreich eingesetzten Abstandsmarker aufgeklebt. Mit weiß-rotem Flatterband sind Ein- und Ausgang voneinander abgetrennt. Umkleiden sind nach wie vor gesperrt. „Sie kommen fertig umgezogen und gehen so auch wieder nach Hause", sagt Lars Friebe, der als Langenbrettacher Hausarzt und Öhringer Impfarzt ein besonderes Auge auf die Einhaltung der Hygienevorschriften hat.

Was allerdings fehlt, sind die Schnupperkinder. Dieses Jahr gibt es keine neuen. „Anfang 2020 mussten wir das Schnuppern abbrechen", erinnert sich Vorstand Hanspeter Friede an den ersten Lockdown. Mit Folgen: „Uns wird ein ganzer Jahrgang fehlen." Auch auf den Wettkampfbetrieb im Rollkunstlauf hatte die Pandemie Auswirkungen. Bis auf die Baden-Württembergischen Meisterschaften im Spätjahr 2020 konnte nichts stattfinden. Auch keine Lehrgänge oder Jugendmaßnahmen. Die 1998 gegründete Inline-Skaterhockey-Herrenmannschaft, die 2019 in der Regionalliga Südwest gespielt hat und mitsamt einer Junioren-, Bambini-/Schüler- und Hobbymannschaft zum Verein gehört, wird sich neu orientieren müssen. Hier wird sich der Nachwuchsmangel ebenfalls bemerkbar machen, nachdem normalerweise über das Kinderferienprogramm neue Mitglieder gewonnen werden.

Auch finanziell hat Corona Spuren hinterlassen, nachdem das traditionelle Musical nicht stattfinden konnte. „Außer den Mitgliedsbeiträgen ist das unsere Haupteinnahmequelle", sagt Hanspeter Friede. Mit Auswirkungen: Das Dach der 1983 gebauten Trainingshalle ist undicht und müsste dringend für 30 000 Euro erneuert werden. Zwar bekommt der Verein dafür Zuschüsse von Stadt und Landessportbund in Höhe von 60 Prozent. Der Rest müsste aber aus Eigenmitteln finanziert werden. Derzeit ist das nicht drin: „Da gehen wir lieber auf Nummer sicher."

Nun hofft der Verein auf den Jahreswechsel 2021/22: Wenn es die Pandemie-Situation zulässt, darf „Simba – ein König auf Rollen" dann endlich brüllen.

Enge Bande

Dass **Familie Friede und Rollsport** untrennbar miteinander verbunden sind, zeigt ein Blick in die Historie. Während Rita Friedes Vater Wilhelm Hekler von 1952 bis 1992 Vorstand des 1949 wiedergegründeten Rad- und Kraftfahrervereins war, rief ihre Mutter Martha Hekler in den 50er Jahren den Rollkunstlauf als dritte Sparte ins Leben, als sie mit einer ersten Gruppe das Training in der Lindenberghalle aufnahm. Schon als Kind wurde Rita Friede (62) auf Rollschuhe gestellt. Mit 16 war sie Trainerin, seit knapp 30 Jahren leitet sie die Abteilung. Ihr Mann Hanspeter Friede (63) ist seit 1992 erster Vorstand des 1908 gegründeten Vereins mit 330 Mitgliedern und rund 100 Aktiven. Sohn Patrick Friede (36) stellte gemeinsam mit Natalie Dill jahrelang das erfolgreichste deutsche Rollkunstlaufpaar. Sie errangen als fünffache Deutsche Meister 2005 bei den World-Games die Silbermedaille. Enkeltochter Amy (10) gehört zum erfolgreichen Nachwuchs, während sich ihr Bruder Byron (2) auf seinen ersten, noch rollschuhfreien Auftritt als Baby-Simba beim Musical freut. Dieses ist eigentlich für den Jahreswechsel geplant. *plü*